



**ZUKÜNFTFTE DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

Call for Papers

Studieren ohne Zukünfte? Zukünfte ohne Studieren(de)? - Eine studentische Suchbewegung nach den offenen Zukünften

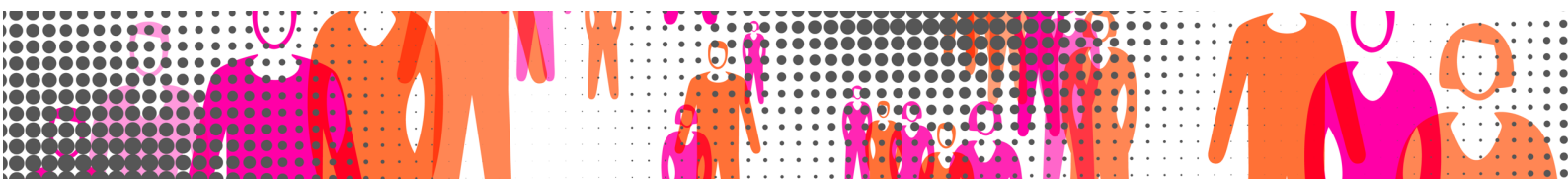
Sitzung der Ad-hoc-Gruppe 79 auf dem 43. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
„Zukünfte der Gesellschaft“
vom 28.09.-02.10.2026 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Wo Zukunft als graduelle Entwicklung im Sinne der neoliberalen Hochschule beschrieben und imaginiert wird, zeigt sich die daraus entstehende Zukunftslosigkeit für viele Studierende nicht graduell, sondern viel mehr abrupt. Eine Faschisierung der Gesellschaft mitsamt Antifeminismus, Antiintellektualismus, Bildungs- und Sozialabbau, Militarisierung und Klimakrise sowie Automatisierung durch Sprachmodellen und Chatbots machen es für Studierende zunehmend schwer, Zukünfte als offen zu verhandeln und dementsprechend zu gestalten. An der Hochschule und in der Gesellschaft erscheint die Zukunft für Studierende heute geschlossener denn je.

Gleichzeitig setzen wir uns auch in unseren eigenen empirischen und theoretischen Arbeiten intensiv mit Zukünften als Gegenstand auseinander. Dabei analysieren, imaginieren und kritisieren wir Zukunftsvorstellungen und ihre Narrative. Beispielsweise in der Bewegungsforschung und ihrem Blick auf Klimabewegungen und dazugehörige Zukunftsnarrative oder Forschung, die Machtstrukturen analysiert und kritisiert und somit eine Zukunft als 'Gutes Leben für alle' zentriert, werden Zukünfte in unserer Forschung als Gegenstand verhandelt.

Allgemeiner fragen wir mit Blick auf Zukünfte als Gegenstand: Was sind Zukünfte und wie entstehen sie? Welche Zeitlogiken prägen sie? Wie können wir Zukünfte untersuchen und wer bestimmt sie? Und wie können wir Zukünfte konstruieren, die ein gutes Leben für alle ermöglichen? Gleichzeitig wollen wir aber auch durch die drohende Schließung der Zukünfte für Studierende fragen: Wie imaginieren Studierende Zukünfte? Welche Hinderungsgründe, Betroffenheiten und auch Utopien und Wünsche rücken hierbei in den Vordergrund? Und welche Rolle spielen die Soziologie als Fach sowie das Hochschulsystem hierbei?

Mögliche Themenschwerpunkte einer Einreichung können sein:

- **Zukünfte als theoretisches Konzept:** Wie lässt sich die Offenheit/Geschlossenheit von Zukunft soziologisch konzeptualisieren? Welche theoretischen Konzepte ermöglichen eine differenzierte Analyse von Zukünften als soziale Kategorien – und welche Grenzen haben sie?
 - **Empirische Auseinandersetzung mit Zukünften:** Welche methodischen Herausforderungen ergeben sich, wenn man Zukunft empirisch untersucht? Welche Vorstellungen von Zukünften entstehen in welchen Feldern und wie können wir sie beschreiben?
- 



**ZUKÜNFTIGE DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

- **Studentische Betroffenheit von drohender Schließung der Zukünfte:** Wie navigieren Studierende eine Welt, in der Zukunftsängste und dystopische Zukunftsprognosen der Realität zu ähneln scheinen? Welche Strategien entwickeln Studierende, um mit welchen Formen von Stress und Unsicherheiten umzugehen?
- **Zukünfte für die Soziologie im Beruf und im Hochschulsystem:** Welche Entwicklungen beeinflussen die Veränderungen von Soziologie als Beruf und an der Hochschule? Wie sieht eine zukünftige Soziologie/ ein zukünftiges Hochschulsystem aus?
- **Zukünfte des guten Lebens:** Wie imaginieren wir unsere Zukünfte und welche Utopien prägen uns? Was macht die positiven Zukunftsvorstellungen von Studierenden aus?

Was ist eine Ad-hoc-Gruppe? Eine Ad-hoc-Gruppe auf einem Kongress ist eine Art Diskussionsforum, das sich intensiv mit aktuellen, spezifischen wissenschaftlichen oder disziplinpolitischen Fragestellungen befasst. Sie ermöglicht den Austausch zu Themen, die mal mehr, und mal weniger mit dem Kongressthema zusammenhängen. Wir möchten diese Ad-hoc-Gruppe nutzen, um uns Studierenden die Möglichkeit zu geben, unsere Forschung in Vorträgen zu präsentieren, miteinander ins Gespräch zu kommen, und auf diesem Wege erste Erfahrungen mit der Teilnahme an einem Kongress zu sammeln.

Beiträge von Studierenden aller Studienrichtungen und Semester sind herzlich willkommen! Richtet Euch bei der Planung auf eine Vortragszeit von 15 Minuten mit anschließender Diskussion ein. Wir freuen uns über eine große Bandbreite verschiedener Einreichungen und auf die gemeinsame Diskussion.

Also: Packt Eure Arbeiten aus, schreibt eine kurze Zusammenfassung Eures geplanten Vortrags und schickt sie ein! Bei Fragen und oder Schwierigkeiten bspw. bezüglich der Finanzierung einer Teilnahme am Kongress meldet euch gerne bei der unten genannten Mail.

Wir bitten um die Einreichung von Abstracts (max. 300 Wörter)

in PDF-Form in deutscher oder englischer Sprache

bis zum 30.04.2026

an: alina.waltraudes@uni-rostock.de

Organisation: Alina Waltraudes (Universität Rostock/Universität Marburg)
für den studentischen Beirat der DGS

